

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14. Jänner 1959

Blatt 63

Dank an städtische Dienstjubilare

=====

14. Jänner (RK) Heute vormittag wurden im Wiener Rathaus 26 städtische Bedienstete, darunter zwei Lehrpersonen, durch Vizebürgermeister Honay anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums geehrt. An der Feier im Stadtsenatssitzungssaal nahmen Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten teil. Die Gewerkschaft war durch Gemeinderat Schiller, die Wiener Stadtwerke waren durch Generaldirektor Dr. Ing. Horak vertreten. Auch die Direktoren der Städtischen Unternehmungen sowie die Leiter der Magistratsabteilungen waren erschienen.

Stadtrat Riemer begrüßte die Jubilare und dankte ihnen in seiner Eigenschaft als Personalreferent für die in den vierzig Jahren geleistete Arbeit. Im Namen der Städtischen Unternehmungen würdigte Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Verdienste der Jubilare. Gemeinderat Schiller übermittelte ihnen dann die Grüße der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten.

Vizebürgermeister Honay verwies darauf, daß die Jubilare während ihrer Dienstzeit zweimal beim Aufbau einer demokratischen Verwaltung der Bundeshauptstadt mitgeholfen haben, beide Male in außerordentlich bewegten Epochen. Der Wiederaufbau wäre nicht möglich gewesen, wenn die Gemeindebediensteten nicht ihre volle Arbeitskraft aufopfernd zur Verfügung gestellt hätten. Er dankte den Jubilaren im Namen der Stadtverwaltung und übermittelte ihnen die besten Glückwünsche für die Zukunft.

Im Namen der Geehrten dankte Veterinäramtsdirektor Dr. Stoffl der Stadtverwaltung für die ehrende Anerkennung ihrer Verdienste. Im künstlerischen Teil der Jubilarenehrung wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Hermann Bahr zum Gedenken

=====

14. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Hermann Bahr.

Am 19. Juli 1863 in Linz geboren, bezog er die Wiener Universität und beteiligte sich intensiv am kulturellen Leben der Metropole. Auch in Berlin befaßte er sich ebenso rege mit den verschiedenen geistigen und künstlerischen Strömungen. Die nächsten Stationen waren Paris, Spanien und Nordafrika. Wieder nach Berlin zurückgekehrt wurde er Mitredakteur der von Arno Holz gegründeten "Freien Bühne". Dann unternahm er eine Gastspieltournee nach Rußland, bis ihn in Wien neue Aufgaben erwarteten. Bahr wurde Herausgeber der "Modernen Rundschau" und Kulturredakteur der "Zeit", entfaltete aber auch als Dramaturg, Kunstrezensent, Essayist und Zeitchronist eine überaus fruchtbare Tätigkeit. 1906 ließ er sich in Salzburg nieder. Eine Spielzeit arbeitete er als Regisseur bei Reinhardt, vier Jahre als Theaterkritiker beim "Neuen Wiener Tagblatt". Erst 1918, kurz vor dem Zusammenbruch, erreichte er ein Lebensziel, als er Chef-dramaturg des Burgtheaters wurde. Aber schon im Herbst des gleichen Jahres schied er wieder aus und folgte seiner zweiten Frau, Anna Bahr-Mildenburg, die eine Professur an der Akademie für Tonkunst erhalten hatte, nach München, wo er 1934 starb. Hermann Bahr fühlte sich als Vorläufer aller Kunstrichtungen und, sobald sie sich durchgesetzt hatten, als ihr Überwinder. Er begann als Verkünder des Naturalismus und wurde Impressionist, bewies aber auch für den Symbolismus und Expressionismus volles Verständnis. Im Mittelpunkt seiner Romane, Novellen und Skizzen steht der künstlerische Mensch, der ein Bild seines eigenen Erlebens ist. Sein Bestes hat Hermann Bahr als Dramatiker und Theaterkritiker geleistet. Von ihm stammen 42 Werke, die vom naturalistischen Drama über die volkstümlichen Stücke bis zur klassischen Wiener Gesellschaftskomödie reichen. Ein Teil davon hat sich wegen seiner trefflichen Dialogführung und Mileuschilderung bis heute lebendig erhalten. Viele von ihnen enthalten dankbare Rollen. In die Tausende gehen seine Theaterkritiken und

Schauspielercharakteristiken. Sie sind ebenso wertvoll wie seine zahlreichen Schriften über prinzipielle Fragen der Dramaturgie und der Bühne. Hermann Bahr war trotz seiner ihm oft vorgeworfenen übergroßen Wandlungsfähigkeit durchaus originell und gehört zu den Gestalten, die die österreichische Literatur um die Jahrhundertwende formten. Darin liegt seine bleibende Bedeutung.

- - -

Die österreichische Sängerschaft dankt der Bundeshauptstadt
=====

14. Jänner (RK) Das 3. österreichische Sängerbundesfest 1958 in Wien bleibt für viele Tausende Teilnehmer aus aller Welt unvergessen. Der Österreichische Sängerbund hat nun Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger zum Dank für die Mithilfe der Wiener Stadtverwaltung bei der Gestaltung des großen Ereignisses die "Walter von der Vogelweide-Plakette" gewidmet. Die Plaketten wurden heute mittag durch die leitenden Funktionäre des Österreichischen Sängerbundes, Präsident Saar und Vizepräsident Hofrat Dr. Meitner, überreicht.

Vizebürgermeister Honay dankte für die Ehrung und verwies darauf, daß die Stadt Wien die Förderung des Chorgesanges im Rahmen ihres Kulturprogrammes stets als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet. Er bat die beiden Repräsentanten des Sängerbundes, der österreichischen Sängerschaft die Grüße der Stadtverwaltung zu überbringen.

- - -

Pferdemarkt vom 13. Jänner

=====

14. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 293 Pferde, davon 22 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 272, als Nutztiere 20 verkauft, unverkauft blieb 1 Stück.

Preise: Fohlen 12 bis 13.50 S, Extremware 7.70 bis 8 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.40 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.30 S, Nutzpferde 6.90 bis 7.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 163, Oberösterreich 23, Burgenland 47, Steiermark 37, Kärnten 15, Tirol 1, Salzburg 4.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Rumänien, Preis 6.40 S, 15 Stück aus Polen, Preis 6.50 bis 7.80 S, 21 Stück aus der CSR, Preis 6 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 6.80 S, 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 6.60 S.

Der Durchschnittspreis verminderte sich für Schlachtpferde um 2 Groschen und erhöhte sich für Schlachtfohlen um 6 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 6.87 S und Schlachtfohlen 12.78 S, Nutzpferde 7.07 S.

- - -